Der Kranich in der Schweiz.

Von Albert Hess, Bern.

Der Kranich ist in unserem Lande längst nicht mehr Brutvogel. Seine Knochen wurden in Ueberresten von Pfahlbauten gefunden, was zwar nur sagt, dass er damals gejagt wurde und offenbar nicht besonders selten war. Jetzt ist es in dieser Beziehung ganz anders. Der Graue Kranich ist ein recht seltener Durchzugsvogel unseres Landes geworden, der noch am ehesten in der Westschweiz und im Jura, den er zu überfliegen pflegt, angetroffen wird. Ich erinnere mich noch deutlich des Eindruckes, den ein grösserer Zug dieses Vogels auf mich machte, als ich ihn vor bald 30 Jahren in den Freibergen (Berner Jura), bei Les Bois und zwar im Herbst, antraf.

Meissner und Schinz (Zürich 1815) schrieben: "Der Kranich gehört auch zu den sehr seltenen Vögeln bey uns. Nur im Frühling lassen sich hie und da auf ihrem Zuge einige Paare nieder. Am Bodensee und auf dem grossen Moose am Neuenburgersee geschieht dies indessen fast alle Jahre."

Leider trifft letzteres nach mehr als hundert Jahren auch nicht mehr vollständig zu. Aber der Zug des Grauen Kranichs durch die Schweiz dürfte leider vielfach der Beobachtung entgehen. Deshalb dürfte der vorstehende Artikel des württembergischen Ornithologen W. Bacheister über die diesbezüglichen Verhältnisse in unserem Nachbarlande für die schweizerischen Vogelkundigen von Interesse sein und sie zum Beobachten anregen.

Die Avifauna des Vierwaldstättersees und des Gotthards.

Nach eigenen Beobachtungen und Untersuchungen sowie aus der Literatur zusammengestellt

Von Dr. J. Gengler.

III. Abteilung.1)

(Schluss.)

Die Lerchen, Stelzen, Baumläufer, Kleiber und Meisen.

53. Sitta europæa caesia W. 1810. Sitta caesia Wolf M. u. W., Tasch. d. Vögelk. l. S. 128.

Der Kleiber.

Volksname: Bollibick.

Der Kleiber oder die Spechtmeise ist im Seegebiet Brut- und

Strichvogel, sowohl in den Gärten als in den Wäldern.

Er nistet in und um Luzern, Stans, Vitznau und Meggen, am Rigi, an der Axenstrasse zahlreich, in den Gärten von Sisikon und Flüelen, im Wald bei der Tellsplatte, in Seedorf und Bürglen.

Am 4. August führten alte Spechtmeisen noch eben flügge

Jungvögel an der Axenstrasse.

¹⁾ Siehe S. 186 u. f. des XIX. Jahrg.

Die schweizer Kleiber gehören der rostbäuchigen Form Sitta europæa caesia an. Leicht möglich ist es aber auch, dass in verschiedenen Gegenden die in Frankreich und Oberitalien auftretende Form Sitta europæa affinis Blyck mit dunkler Unterseite vorkommt.

> 54. Parus major major L. 1758. Parus major Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. S. 189.

Die Kohlmeise.

Die Kohlmeise ist ein zahlreicher und überall im Gebiet verbreiteter Brutvogel. Sie bewohnt hier die Gärten, ebenso aber auch
die an den unersteiglichen Uferwänden des Sees stehenden Baumgruppen. Im wirklichen Wald fand ich sie dagegen nicht, nur an
den Rändern. Sie ist wohl die häufigste Meise, nur manchmal von
der Blaumeise an Zahl übertroffen.

Die Kohlmeise ist festgestellt um Luzern, Stans, am Rigi, um Rigi-Scheidegg, um Lützelau, an der Axenstrasse um Brunnen, Morschach, Sisikon, im Riemenstaldener Tal, an der Telsplatte, um Flüelen, Altdorf, im Reusstal um Amsteg, Silenen, im Maderanertal,

im Urserental um Andermatt und Hospenthal.

Vom 4. bis 27. Juli konnte man täglich Paare mit eben flüggen

Jungvögeln der zweiten Brut sehen.

Im Herbst und Winter begegnet man oft grossen Flügen umherstreichender Jungvögel.

55. Parus cæruleus cæruleus L. 1758. Parus cæruleus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. S. 190.

Die Blaumeise.

Die hübsche Blaumeise ist zahlreich als Brutvogel im Seegebiet verbreitet und an manchén Stellen die häufigste Meise, die sogar die Kohlmeise an Individuenzahl übertrifft.

Als Brutvogel ist sie festgestellt um Luzern, Stans, Meggen, Treib, Seelisberg, an der Axenstrasse, um Brunnen, Sisikon, Tellsplatte, Flüelen, dann um Seedorf, Altdorf und Erstfeld, im Riemenstaldener Tal, um Amsteg und im Urserental um Andermatt.

Im Herbst trifft man, besonders an der Axenstrasse und im Wald zwischen Treib und Seelisberg grosse Flüge, ausschliesslich aus Jungvögeln bestehend, die die Gegend langsam durchstreichen.

> 56. Parus ater ater L. 1758. Parus ater Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. S. 190.

Die Tannenmeise.

Die Tannenmeise ist ein ziemlich zahlreicher Brutvogel im

Seegebiet.

Als Brutvogel ist die kleine Meise festgestellt um Stans, Rigi-Scheidegg, Vitznau, am Bürgenstock, um Treib und Seelisberg, an der Axenstrasse, um Brunnen, Sisikon, im Riemenstaldener Tal, an der Gotthardstrasse, um Amsteg und Gurtnellen, im Urserental um Andermatt und im Bannwald bei Hospenthal.

Der Vogel sucht sich oft ganz eigenartige Nistplätze aus. So brütete ein Paar an der Axenstrasse zwischen Tellsplatte und den Galerien noch nicht einen Meter über dem Boden in einem Mauerloch in der Einfassungsmauer der Strasse gegen den See hin. Die Jungen wurden glücklich flügge, denn trotz der täglich dort verkehrenden Massen von Fremden kümmerte sich kein Mensch um die kleinen Vögel.

Die Tannenmeise ist ein Strichvogel, der im Winter tiefere Lagen aufsucht. Im Herbst findet man oftmals in Flügen zusammenhaltende Jungvögel umherstreichen. Solche Strichvögel sind auch

beim Ueberschreiten des Gotthardpasses beobachtet worden.

Die schweizer Brutvögel sind grosswüchsig mit sehr dunkel gehaltener Zeichnung in beiden Geschlechtern. Sie unterscheiden sich hierin in nichts von den anderen grosswüchsigen mitteleuropäischen Tannenmeisen.

In den Flügen der Strichvögel finden sich aber auch klein-

wüchsige, heller gezeichnete Tannenmeisen.

Ich halte die grosswüchsigen Vögel für Brutvögel der gebirgigen Landstriche, die kleinwüchsigen für die der in der Ebene gelegenen Wälder. Zur Herbst- und Winterstrichzeit vermischen sich dann Gebirgs- und Flachlandmeisen und streichen miteinander umher, um sich erst im Frühling bei Beginn der Fortpflanzungszeit wieder zu sondern. Es ist genau derselbe Vorgang, wie ich ihn auch sonst in Mitteleuropa beobachten konnte.

57. Parus cristatus mitratus Br. 1831. Parus mitratus Brehm, Handb. Nat. Vög. Deutschl S. 467. Die Haubenmeise.

Volksname: Hüibämeise.

Auch die Haubenmeise ist Brutvogel im Seegebiet. Sie wurde festgestellt um Stans, Treib, Seelisberg, an der Axenstrasse um Sisikon, an der Tellskapelle und bei Flüelen, im Maderanertal, im oberen Reusstal um Gurtnellen und Wassen und im Urserental um Andermatt.

Am 18. Juli wurden eben flügge Jungvögel an der Axenstrasse

beobachtet.

58. Parus palustris com munis Blost. 1827. Parus cinereus communis Baldenstein, N. Alp. 2. S. 31.

Die Nonnenmeise.

Die Nonnen- oder Sumpfmeise ist ebenfalls ein zahlreicher und

weit verbreiteter Brutvogel im Seegebiet.

Sie ist festgestellt um Luzern, Meggen, Lützelau, sehr zahlreich um Vitznau, dann an der Nase, um Gersau, am Rigi, um Grubisbalm, an der Axenstrasse um Sisikon, an der Tellsplatte, um Flüelen, Altdorf, im oberen Reusstal um Wassen und im Urserental.

Auf dem Strich berühren diese Meisen Erstfeld und Hospenthal.

Neben der typischen communis-Form kam auch noch ein anderer Typus der Nonnenmeise am Vierwaldstätter See zur Beobachtung: Kleine glänzende Kopfplatte, fast ohne Kinnbart; sehr grau.

59. Parus atricapillus montauus Bldst. 1827. Parus einereus montanus Baldenstein, N. Alp. 2. S. 31.

Die Alpenmeise.

Die Alpenmeise, wohl oftmals übersehen oder mit der Nonnenmeise verwechselt, ist mehrmals im Seegebiet festgestellt worden. Sie wurde beobachtet Mitte Juli an der Axenstrasse bei Sisikon, Ende Juli, Anfang August am Gruonbach vor Flüelen, im Maderanertal, in den Urner Bergen und um Andermatt bis hinauf in die

höheren Lagen des Gotthard.

Am Vierwaldstätter See konnte ich dreierlei Typen der mattköpfigen Graumeise beobachten: a. gross, sehr rotbraun, sehr reinweiss, grosse mattschwarze Kopfplatte: b. gross, mattbraun, grauweiss, matte Platte: c. klein, kohlschwarze, aber matte Platte, sehr mattbraun, ganz kleiner Kinnbart.

Das beste Unterscheidungszeichen von der so ähnlichen Nonnenmeise und ein untrügliches Erkennungszeichen ist ihr Lockruf. Sie lockt sehr deutlich "si däh däh" oder auch nur "däh däh".

60. Aegithalos caudatus europæus (Herm.) 1804.

Pipra? europæa J. HERMANN, Observ. Zool. S. 214.

Die Schwanzmeise.

Volksname: Pfannenstiel.

Die Schwanzmeise ist Brutvogel am Vierwaldstättersee um Stans, Rigi-Scheidegg, um Brunnen, im Wald am Fusse des Axen-

steins, bei Morschach.

Viel zahlreicher wird sie aber als Strichvogel beobachtet. In kleinen Gesellschaften streichen die Vögelchen am Ufer hin bei Vitznau, Gersau bis in den März hinein, auch schon wieder im Juni in den Obstgärten der Uferwiesen, dann um Hergiswil, Flüelen, Erstfeld, manchmal kommen sie bis hinauf in das Urserental in die Umgegend von Andermatt. Im Grossen und Ganzen meiden sie

aber höhere Gebirgslagen.

Die Schwanzneisen der Schweiz gehören zweifellos der mitteleuropäischen Mischform europæus an. Man sieht fast reinweissköpfige und stark streifköpfige Stücke sowohl während des Sommers als auch nach der Brutzeit, doch kann man sich hier sehr leicht täuschen. Denn im Leben reinweissköpfig aussehende Stücke zeigen bei genauer Untersuchung in der Regel mehr oder minder versteckt angedeutete Kopfstreifen. Stresemann, dem übrigens diese versteckte Kopfzeichnung vollkommen entgangen ist, da er eben nur mit trockenen Bälgen arbeitet, nennt diese Form mit der Formel Aegithalos caudatus pyrenaicus zaudatus, eine umständliche Geschichte, von der man ausserdem nicht einmal sagen kann, ob die Sache sich wirklich so verhält. Deshalb halte ich es einstweilen für richtiger, den Namen europæus ohne weiteren Zusatz für den schweizer Vogel beizubehalten.

61. Regulus regulus regulus (L.) 1758. Motacilla Regulus Linnaeus, Syst. Nat. 10. I. S. 188. Das Wintergoldhähnchen.

Belegstück in der Sammlung Gengler.

Das Safranköpfige oder Wintergoldhähnchen ist Brutvogel im Seegebiet. Es ist als solcher festgestellt um Luzern, Meggen, Stans, Rigi-Scheidegg, Treib und Seelisberg, an der Axenstrasse, in den Wäldern um Sisikon, Riemenstalden, an der Tellsplatte, um die Tellskapelle, im Reusstal in den Wäldern zwischen Amsteg und Gurtnellen, um Wassen und im Wald bei Andermatt, dann ist es am Gotthard überall, wo Lärchen und Tannen stehen, zu finden.

Als Strich- und Wintervogel wird es, oft in grösseren Flügen, auch unter Meisen gemischt, beobachtet am ganzen Vierwaldstätter-

see, am Rigi, um Erstfeld und im Urserental.

Die schweizer Goldhähnchen sind vielleicht ein ganz klein wenig kurzschnäbeliger als andere. In der Färbung der Unterseite gleichen sie mehr den französischen und belgischen Stücken als deutschen. Doch kommt dies wohl systematisch kaum in Betracht.

62. Regulus ignicapillus ignicapillus (Темм.) 1821. Sylvia ignicapilla Теммілск, Man. d'Orn. E. ed. 1. S. 231. Das Sommergoldhähnchen.

Das Feuerköpfige Goldhähnchen mit dem schwarzen Strich durch das weissgraue Gesicht wird im Frühjahr und Herbst in den Vitznauer Gärten und am Rigi, spärlich als Zugvogel auch am Gotthard beobachtet.

Zur Brutzeit wird es am Rigi, an der Axenstrasse in den Wäldern ober- und unterhalb derselben zwischen Sisikon und der Tellsplatte, sowie an den in den See abfallenden Abhängen als auch in den Wäldchen bei Andermatt gesehen.

Notes ornithologiques de la région du Bosphore.1)

Par A. Mathey-Dupras, Colombier.

202. Columba palumbus, L. — le pigeon ramier. Dès le commencement de septembre le bakal de la rue de Péra met en vente des ramiers (ad. et juv. de l'année), d'après l'exposition à sa devanture le passage de cette espèce dure jusqu'à la minovembre et, d'après le nombre des individus tués, cette espèce est nombreuse au passage d'automne. Durant l'hiver nous avons rencontré, au-dessus de Scutari, dans les champs d'orge, assez régulièrement quelques petits voliers de ramiers. En été, son roucoulement animait la tranquillité du grand cimetière de Scutari; même remarque le long du Kiahathané Sou (Cydaris), des couples clair-semés se reproduisent dans la région.

203. C. oenas, L. — le pigeon colombin. Plutôt oiseau de passage, c'est en automne que cette espèce se vendait comme gibier (14. 9. 1893). Dans la belle saison nous avons chaque année observé quelques couples ou entendu leur roucoulement particulier dans les environs de Kiahathané, de Beilik-Mahalé, de Djendéré, de Pirnali-Keui, de Pirgos, des Grands Bends (Forêt de Belgrade), de Baghtché Keui, dans la vallée de Bouyouk Déré, sur la côte d'Asie, au-dessus de Scutari et dans le petit cimetière de Bulbul-Déré. Au printemps 1893, nous avions acheté un bel individu, à un marchand de pigeons et de poules, à Scutari; nous

avons dû le relâcher vu sa trop grande sauvagerie.

¹) Voir ,O.B.", fasc. 2 et 7, 1919/20 — fasc. 2 à 4, 7, 10, 12, 1920/21 — fasc. 2, 4, 8, 10, 1921/22.